

Wer sind die Profiteure der Staatsschulden und der vermeintlichen Rettung überschuldeter Staaten? Wir wollen diese Hintergründe beleuchten und Möglichkeiten der internationalen Abwehr dieser Krisen diskutieren. Welche Rolle spielt dabei die Europäische Union und welche Interessen verfolgt sie?

Wirtschaftdemokratie - ein Weg zum demokratischen Sozialismus

Montag, 2. April 2012, 19:00 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Oberer Saal, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover
Mit Prof. Dr Herbert Schui, Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik und Reinhard Schwitzer, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Hannover

Der Kapitalismus wird den Lebensinteressen der Menschheit nicht gerecht. Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften steht Profitentscheidungen im Weg. Wir brauchen echte Mitbestimmung und Freiheit - beides wird es im Kapitalismus nicht geben. Unter Wirtschaftdemokratie ist ein weites Feld berührt, das über betriebsegoistische Interessen der Belegschaften weit hinausreicht. Wie können Markt und demokratische Einflussnahme für alle wirtschaftlichen Bereiche realisiert werden? Wie sehen geeignete gesellschaftliche Rahmenpläne auf nationaler und internationaler Ebene aus? Widersprechen sich Markt und Planung? Reicht es aus Großbetriebe in gemeinwirtschaftliche Unternehmen zu überführen? Welche Rolle können Wirtschafts- und Sozialräte in Bund, Ländern und Kommunen dabei übernehmen? Reicht das momentane Betriebsverfassungsgesetz aus, um Betriebsräte und Mitbestimmung wirtschaftsdemokratisch zu gestalten?

Das sind die Fragen, die wir erläutern und diskutieren wollen. Dabei werden erfolgreiche und gescheiterte Modelle der Planwirtschaft, Montanmitbestimmung, das Betriebsverfassungsgesetz und Gesamtbetriebsräte beleuchtet, ebenso wie Räteorganisationsformen in der dritten Welt und der Staatskapitalismus in China.

Krise der gesamtgesellschaftlichen Reproduktion

Donnerstag, 19. April 2012, 19:00Uhr, Freizeitheim Vahrenwald, Kleiner Saal, Vahrenwalder Straße 92, Hannover
Mit Prof. Dr. Gabriele Winker, TU Hamburg-Harburg

Kapitalismus bedeutet nicht nur, aus der Mehrwert schaffenden Lohnarbeit Profit zu machen. Kapitalismus ist auch Ausbeutung von (traditionell weiblicher) Arbeit für die Reproduktion der Arbeitskraft (Fürsorge, Erziehung, Pflege, kulturelle Reproduktion). Frauen sind heute in großem Umfang erwerbstätig, häufig in Teilzeit- und Niedriglohnverhältnissen. Reproduktive Arbeit wird übernommen

- von Frauen (zunehmend auch von Männern) zusätzlich zur Erwerbsarbeit in permanenter Zeitnot
- von staatlichen Institutionen - der neoliberalen Sparpolitik der öffentlichen Hand unterworfen
- von privatwirtschaftlichen Unternehmen mit Profitinteresse auf einem expandierenden Markt.

Der Bedarf an gesellschaftlicher Regelung der Reproduktionsarbeit wird immer größer. Aber Mensch-zu-Mensch-Arbeit braucht Zeit. Sie lässt sich - soll sie menschenwürdig sein - nicht profitbringend rationalisieren, wie Arbeit in der Güterproduktion. So steigen die Kosten kontinuierlich. Folge sind Lohndumping und Arbeitsverdichtung, die fürsorgliche Arbeit

tayloristischen Zeittakten unterwirft. Die Krise der Reproduktionsarbeit unterhöhlt die notwendige Reproduktion von Arbeitskraft und zugleich die Entwicklung menschenwürdiger Lebensverhältnisse. Die Krise der Reproduktionsarbeit ist die Krise der gesamten Gesellschaft. „In letzter Instanz“ ist auch die Finanzkrise eine Krise gesamtgesellschaftlicher Reproduktion.

Aktuelle Kämpfe: Mindestlohn und Arbeitszeitverkürzung

Montag, 24. Mai 2012, 19:00 Uhr, Freizeitheim Vahrenwald, Kleiner Saal, Vahrenwalder Straße 92, Hannover
Mit Jutta Krellmann, Mdb Die LINKE, Reinhardt Schwitzer, IGMetall Hannover, und Prof.Dr. Heinz J. Bontrup, Memorandumgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Die aktuellen Kämpfe gegen Leih- und Zeitarbeit, Lohndumping, Arbeitsplatzvernichtung und Abbau des sozialen Standards! Der Kampf um Mindestlöhne! Der Kampf für Verbot von Leiharbeit, Kettenverträge und geringfügiger Beschäftigung ohne Sozialversicherung. Wiederaufnahme des Kampfes um Verkürzung der Arbeitszeit! Renteneintrittsalter zurück auf 65 Jahre und Änderung der Rentenformel! Gegen Hartz IV „Rückkehr zum Arbeitslosengeld! Der Kampf der Gewerkschaften für Betriebsverfassung und Mitbestimmung!

www.dielinke-hannover.de
www.dielinke-sds-hannover.de

DIE LINKE
Kreisverband Region Hannover
Goseriede 8
30159 Hannover
Tel.: 0511 - 44 40 19
Fax: 0511 - 44 40 29



Finanzkapitalismus Occupy Wallstreet now! | 2012

Eine Bildungsreihe der Partei DIE LINKE. Region Hannover in Zusammenarbeit mit der Hochschulgruppe DIE LINKE.SDS an der Universität Hannover

DIE LINKE.SDS
Hochschulgruppe Leibniz Universität Hannover
DIE LINKE.
Kreisverband Region Hannover

Der Kapitalismus wird übermächtig und unberechenbar. Er steht im Widerspruch zu den Lebensinteressen der Menschen.

„Das Kapital hat einen Horror vor Abwesenheit von Profit oder sehr kleinem Profit, wie die Natur vor der Leere. Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens!“ (Thomas Joseph Dunning, von Karl Marx in einer Fußnote als Beleg zitiert. MEW 23, S. 788, 1867)

Der Finanzkapitalismus ist unersättlich. Immer größer werden die Spekulationsblasen und immer schneller platzen sie. Die Spekulation z. B. mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen, die weltweit Milliarden Menschen in den Hunger treibt, ist der Ausdruck des moralischen Verfalls dieses Systems.

Dabei wird die Demokratie mit Füßen getreten, die Politik wird erpresst und Volkswirtschaften werden in den Ruin getrieben.

Alles, damit die Rendite der Reichen stimmt. 1 % der Weltbevölkerung besitzen 61% des Reichtums. Und sie spekulieren uns damit alle in den Ruin.

DIE LINKE. Region Hannover bietet im Winter/Frühling 2012 eine Reihe von Veranstaltungen mit führenden ÖkonomInnen, PolitikerInnen und GewerkschafterInnen zum derzeit wichtigsten Thema für unsere Gesellschaft.

Es gilt, den sich formierenden Widerstand zu festigen! Die Hebel und Mechanismen müssen formuliert werden, mit denen wir zusammen mit allen Interessierten und Bündnispartnern den übermächtigen Finanzkapitalismus zurückdrängen wollen. Das theoretische Rüstzeug wollen wir erarbeiten und diskutieren.

Von den historischen Wirtschaftskrisen zur heutigen Finanzkrise

Mittwoch, 18.01.2012, 19:00 Uhr, Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, Hannover

Mit Michael Schlecht, MdB, Chef-Volkswirt der Bundestagsfraktion und Mitglied im Parteivorstand DIE LINKE

Der Kapitalismus ist eine Wirtschaftsordnung, die aus sich heraus immer größere Krisen erzeugt. Die Geschichte der freien Märkte ist eine Geschichte von Konjunktur und tiefster Depression. Der heutige Finanzkapitalismus kennt keine Grenzen, er ist zügellos. Ganze Regierungen tanzen nach seiner Pfeife, die Demokratie wird mit Füßen getreten. Die heutige Wirtschaftskrise kennzeichnet sich u. a. dadurch, dass unbegrenzte Geldmengen nach höchsten Renditen streben.

Die Spekulation an den Finanzmärkten wird mittlerweile durch Computerprogramme gesteuert. Immer undurchschaubarere Finanzprodukte machen diese Zockerei zu einem unkontrollierbaren Geschäft. Unser Gast erklärt die Mechanismen der bisherigen kapitalistischen Wirtschaftskrisen, warum diese bereits im System des Kapitalismus begründet sind und welche Alternativen vorstellbar und umsetzbar sind.

Gewerkschaftspolitik in der Finanzkrise

Dienstag, 07.02.2012, 19:30 Uhr, Audimax, Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, Hannover

Sahra Wagenknecht, MdB, stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion und der Partei DIE LINKE und Harmut Tölle, Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen - Bremen- Sachsen-Anhalt

Weltweit gerät die Wirtschaft – verschuldet durch die anhaltende Finanzkrise – in schwere Turbulenzen. Die

Realwirtschaft geht in die Knie, Banken und anderen Akteuren der Finanzmärkte werden hingegen mit Steuergeldern gesund gepflegt. Zocker und Spieler werden ebenso verschont wie die 1 % Vermögensbesitzer. Die Belastungen für Beschäftigte, Arbeitslose und RentnerInnen hingegen nehmen zu. Lohndumping und Leiharbeit werden aus Angst vor dem Arbeitsplatzverlust hingenommen. Angst vor Armut prägt das Leben immer größerer Teile der Bevölkerung in Europa.

Wir wollen mit unseren beiden Gästen mögliche Wege aus der Krise skizzieren, Alternativen zum Finanzmarktkapitalismus aufzeigen und die Rolle des sich beginnenden weltweiten Protestes diskutieren.

Die Banken: Finanzgeschäfte kontra Realwirtschaft

Montag, 30. Januar 2012, 19:00 Uhr, Freizeitheim Döhren, An der Wollebahn 1, Hannover

Mit Peter Siemens, Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen, Experte für Bankenverhalten und Ratings

Finanzgeschäfte, Renditen, Gewinnerwartungen – das sind heutige Begriffe des Börsenhandels und der Bankenwelt. Sind das Funktionen, die ein funktionierendes Bankensystem erfüllen muss? Worin liegen die Unterschiede zwischen Geschäfts- und Privatbankengeschäft? Wie kommen Renditen zustande und welches sind die Unterschiede zwischen Produktions- und Finanzmarktrenditen? Was ist eine Kreditklemme und was bedeutet sie für die Realwirtschaft? Was sind Ratingagenturen und warum sind sie eine Gefahr für ganze Staaten? Ökologisch, nachhaltig, sozial gerecht – sind solche Ziele mit Renditeerwartungen vereinbar?

In dieser Veranstaltung werden Mechanismen der Finanz- und Bankenwelt beleuchtet. Die aufgeworfenen Fragen bilden nur einen Teil des Gesamtzusammenhangs ab – sie sollen erläutert und hinterfragt werden.

Finanzkrise und Steuerpolitik

Montag, 20. Februar 2012, 19:00 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Oberer Saal, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover

Mit Heidrun Dittrich, MdB, seniorenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE Dr. Patrick Schreiner, Abteilung Wirtschaft – Umwelt – Europa beim DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen-Sachsen-Anhalt Dr. Michael Braedt, Mitglied im Vorstand des Linken kommunalpolitischen Forum Niedersachsen (LKFN)

Immer höhere Staatsschulden werden als Argument benutzt, um Sparprogramme und Schuldenbremsen zu verordnen – auf der anderen Seite stehen Milliarden zur Rettung der Banken zur Verfügung. Der Staat, der soziale Leistungen drastisch bei den Renten, der Gesundheit, der Erwerbslosenunterstützung gekürzt hat, wird gegenüber der Bevölkerung immer erkennbarer zum Handlanger der Reichen und Superreichen. Immer größere Teile der Bevölkerung sind von Löhnen, von denen Mensch nicht leben kann betroffen, damit einher geht eine sich verstärkende Altersarmut. Die Mittelschicht wird zunehmend unruhig. Wie sieht ein Steuersystem aus, das den Bedürfnissen der Bevölkerung nachkommt und wie kann es dafür sorgen, dass Bund, Länder und Kommunen ausreichend finanziert sind, um ihren Aufgaben gerecht zu werden?

Mit unseren Gästen wollen wir Fehlentwicklungen

der Steuerpolitik beleuchten und aufzeigen, wie aus ihrer Sicht ein gerechtes Steuersystem aussehen muss.

Europa und Globalisierung Entfesselte Finanzmärkte ohne Ketten und moralische Rücksichtnahmen

Montag 12. März 2012, 19:00Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Oberer Saal, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover

Mit Dr. Diether Dehm, europapolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE und Stephan Krull, Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen, attac AG ArbeitFairTeilen

Seit Jahren spielen die Zerschlagung sozialer Sicherungssysteme, Arbeitslosigkeit und die Senkung der Löhne eine existenzgefährdende Rolle für Menschen in allen Ländern der Erde. Dies geht einher mit dem Verkauf oder der Zerschlagung staatlicher oder genossenschaftlicher Unternehmen. Immer wieder hört man davon reden, dies sei notwendig, um in Zeiten der Globalisierung konkurrenzfähig zu bleiben. Von dieser Konkurrenz sind sogar Staaten nicht ausgenommen – sie konkurrieren um den Zugang zu Ressourcen, niedrige Steuern und Löhne sowie Absatzmärkte. Dieser staatliche Konkurrenzkampf ist ein ungleicher, sieht man sich Staaten in Europa, den USA im Gegensatz zu Schwellenländern und ärmsten Staaten an.

In der andauernden Finanz- und Schuldenkrise, die die ökonomische Verflochtenheit, Über- und Unterlegenheit offenbart, sollen ganze Staaten dem Diktat des Kaputtsparens und Aushungerns ausgesetzt werden.

Welche sind die Handlungs- und Denkweisen dieser weltweiten Konkurrenz?